

## **Strafanstalt vor grossen Veränderungen**

**Seit acht Monaten ist Marcel Ruf Direktor der Strafanstalt Lenzburg. Mit der Inbetriebnahme des neuen Peripherieschutzsystems hat er schon einen ersten Schritt in Richtung Totalsanierung realisiert. Die Sanierung der Dächer, die Gesamtsanierung des 145 Jahre alten Gebäudekomplexes, die UMTS/GSM-Handystöranlage sowie der Bau des Zentralgefängnisses sind weitere grosse Änderungen, die in Angriff genommen werden.**

Auch vor der Strafanstalt Lenzburg macht der Wandel der Zeit keinen Halt. Einige Änderungen wurden bereits verwirklicht, andere stehen noch bevor. Seit 200 Tagen hat Direktor Marcel Ruf das Ruder des „Lenzburger Fünfsterns“ fest in den Händen. So wurde das Freizeitangebot für die Gefangenen durch das Jogging entlang des Neubaus der Peripherie erweitert. Ebenso wurde der Besucherfreiplatz dank der Unterstützung der Stiftung Weihnachtskasse der Strafanstalt Lenzburg neu gestaltet. Zudem wurde die erste Frau im Lenzburger Sicherheitsdienst angestellt und die Betriebsabläufe wurden gestrafft. Die grösste Veränderung ist der Neubau des Peripherieschutzes, mit welchem die Sicherheit massiv verstärkt wurde. Seit dem April ist das neue Peripherieschutzsystem erfolgreich in Betrieb. Innerhalb von fünf Wochen wurde eine neue 675 Meter lange und 7 Meter hohe Mauer gebaut. Sie ersetzt zusammen mit zwei vier Meter hohen Sicherheitszäunen sowie zwei Ordnungszäunen die alte zum Teil eingestürzte Mauer. Eine Videoüberwachung mit automatischer Alarmaufschaltung verstärkt zusätzlich die Sicherheit. Das 7.2 Mio. Franken teure Mauerprojekt ging mit 3 Prozent unter dem Kostenvorschlag finanziell positiv über die Bühne. „Es gab auf der Baustelle keine Unfälle und keine Sicherheitsvorfälle im Umfeld der Strafanstalt Lenzburg“, zog Michael Leupold, Chef der Abteilung Strafrecht, Bilanz.

### **Dringende Dachsanierung**

Doch das war nur der erste Schritt hin zur Totalsanierung der 145-jährigen Strafanstalt und zum Wandel zur künftigen kantonalen Justizvollzugsanstalt. Als nächster Schritt steht die Dachsanierung an. Diese ist angesichts der völlig verfaulten Dachlatten sowie der durchgerosteten Dachkanäle unaufschiebbar. „Die Holzschäden in Dachstock sind so gravierend, dass der Dachdecker nicht mehr hinaufgeht“, betont Direktor Marcel Ruf. Neu sollen die Dächer isoliert und mit einem den heutigen Anforderungen entsprechenden Blitzschutz versehen werden. Für die Dachsanierung sind 2 ½ Jahre vorgesehen, je zwei Flügel pro Jahr. Ein wichtiges Anliegen ist der Strafanstaltsleitung auch die

Erhaltung der Brutplätze der Mauersegler, die sich im Dachstock eingenistet haben und vielleicht bald Gesellschaft bekommen. „Neu möchten wir einen Falken und eine Schleiereule im Bereich des Kirchturms ansiedeln, dies in Zusammenarbeit mit dem Naturama“, hält Marcel Ruf fest.

### **Funkstille für die Gefangenen ab 2006**

Ein weiteres dringendes Projekt, das ansteht, ist der Bau einer Handy-Störanlage, welche die Sicherheitseinrichtungen der Strafanstalt ergänzen soll. Der Pilotversuch in Absprache mit dem Bundesamt für Kommunikation (BAKOM) sowie den Mobilfunkanbietern im vergangenen Mai bis Juli hat sich als positiv erwiesen. „Wir hoffen, dass wir vom BAKOM eine definitive Betriebsbewilligung bekommen. Diese Einrichtung ist für uns sehr wichtig und ist ein wesentlicher Beitrag in unserem Sicherheitssystem. Der Schmuggel von Handys kann leider nicht komplett unterbunden werden. Und vor allem die neuen Technologien wie UMTS, WLAN, HSDPA oder WIMAX, die den Versand und Empfang von sehr grossen Datenpaketen beispielsweise Filmaufnahmen aus der Anstalt und Internetzugang sowie den Betrieb eines direkten Faxgerätes oder PCs ermöglichen, stellen für unsere Sicherheit ein grosse Problem dar“, so Marcel Ruf. Die Störanlage soll so künftig das Steuern von Drogengeschäften, das Beeinflussen von Zeugen und Opfern, Absprachen unter Angeklagten und Belästigungen aus den Gefängniszellen oder Fluchtvorbereitungen verhindern.

### **Alles unter einem Dach**

Künftig soll der Freiheitsentzug im Kanton Aargau möglichst am Standort Lenzburg konzentriert werden. Dabei sollen alle Einrichtungen nach dem Prinzip „Ein Raum – ein Chef“ unter einheitlicher Führung zu einer kombinierten Anstalt zusammengelegt werden. Die bisherige Strafanstalt Lenzburg soll also zur Justizvollzugsanstalt aufwachsen. Neu sollen in Lenzburg somit auch Untersuchungshaft und Kurzstrafen bis zu drei Monaten vollzogen werden. Der Weg zur Straf- und Justizvollzugsanstalt besteht aus drei Schritten, dem Bau des Zentralgefängnisses, dem Bau von Produktionsgebäuden sowie der Gesamtanierung des Fünfsterngebäudes. Mit dem Zentralgefängnis sollen sieben der ursprünglich elf aargauischen Bezirksgefängnisse ersetzt werden. Diese Gefängnisse, wovon zwei (Muri und Rheinfelden) bereits geschlossen werden mussten, sind völlig veraltet und in einem Zustand, der die Betriebssicherheit nicht mehr gewährleistet. Nach 140 Jahren soll im Kanton Aargau zum ersten Mal wieder ein Grossbauwerk für den Straf- und Massnahmenvollzug errichtet werden. Das Zentralgefängnis bietet 106 Vollzugsplätze an, wovon 82 auf U-Haft und Kurzvollzug entfallen. Gleichzeitig werden zwei Spezialabteilungen an 12 Plätze geschaffen, die entweder erhöhte Sicherheit für flucht- und gemeingefährliche Gefangene bieten oder auf die Betreuung von psychisch auffälligen Gefangenen zugeschnitten sind. Das Zentralgefängnis soll bis 2009 gebaut werden. Der Baukredit beträgt

35.2 Mio. Franken. Für den Betrieb sind jährlich 2.2 Mio. Franken vorgesehen. Zuvor muss allerdings noch die hängige staatsrechtliche Beschwerde gegen den Grossratsentscheid vom Bundesgericht beantwortet werden. Wie soeben vom Bundesgericht entschieden wurde, hatten weder der Grosse Rat noch der Regierungsrat gegen den Antrag etwas einzuwenden und der Beschwerde wurde somit aufschiebende Wirkung erteilt.

### **Wohn- und Arbeitsbereich trennen**

Das Zentralgefängnis soll betrieblich voll mit der bisherigen Strafanstalt zusammengelegt werden. Die beiden Institutionen bilden so zusammen die kantonale Justizvollzugsanstalt, welche mit 311 Gefangenenplätzen und 165 Mitarbeitenden sämtliche Haft- und Strafvollzugsformen unter einer Leitung an einem Ort vereinen. „Die Synergien sollen im Rahmen der neu entstandenen Justizvollzugsanstalt voll genutzt werden können“, so Marcel Ruf. Damit diese Anzahl Gefangenenplätze erreicht wird, müssen aber auch im alten Fünfstern-Anstaltsgebäude mehr Plätze geschaffen werden. Dazu sollen die heute noch dort angesiedelten Gewerbebetriebe ausgelagert und auf eine zeitgerechte Basis gestellt werden. Das neue Produktionsgebäude soll die Korberei, Schuhmacherei, Industriemontage und Malerei aufnehmen. „Das Gefängnis-konzept legt fest, dass Wohn- und Arbeitsbereiche unter anderem auch aus Sicherheitsgründen konsequent getrennt werden müssen“, so Michael Leupold. Der Bau für das neue Produktionsgebäude ist für 2007/2008 vorgesehen. Gerechnet wird mit rund 10 Mio. Franken Baukosten. Zuletzt sollen ab 2009 für rund 20 Mio. Franken die Zellentrate des Fünfsterns im Rahmen der Gesamtanierung erneuert werden. **Corinne Remund**

### **Kasten:**

### **Kennzahlen:**

- 173 Gefangene
- 98 Prozent belegt
- 41 Schweizer (23,7 %)
- 132 Ausländer aus 17 Nationen (76,3%)
- Davon sind 76 843,9 %9 nicht verurteilt
- 97 (56,1%) sind rechtskräftig verurteilt
- Januar bis August gab es 88 Eintritte und 85 Austritte.



Die Strafanstalt Lenzburg im Wandel: Der Besucherfreiplatz konnte dank der Stiftung Weihnachtsskasse der Strafanstalt Lenzburg neu gestaltet werden. Demnächst werden die Dächer saniert.